

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 4 (1910)
Heft: 13

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Programm.

Samstag den 13. August 1910, von Abends 8 Uhr an: Zusammenkunft der angekommenen Gäste im „Bläsitor“, Ecke Klybeckstraße und Klingentalstraße.

Sonntag den 14. August, morgens 8 Uhr: Empfang und Begrüßung der angekommenen Gäste im Bläsitor: hierauf Besichtigung des historischen Museums und der Stadt. Mittags 1 Uhr: Bankett im Restaurant „Safaran“ unter Vorweisung der Bankettkarten, nachher Photographieren. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Theateraufführungen und deklamatorische Unterhaltung.

Montag den 15. August, morgens 9 Uhr: Frühlingschoppen im „Bläsitor“, dortselbst Regalbahn. Hierauf Spaziergang oder Rheinschiffahrt, evtl. Besuch des Zoologischen Gartens. Nachmittags 3 Uhr: Abschiedsfeier und Profit im „Bläsitor“.

Dienstag: Ausflüge.

Um genaue Adresse der Teilnehmer am Bankett wird gebeten. Wegen Nachtquartier wende man sich an Herrn Emil Grob, Habsburgerstraße 15, Basel.

Anmerkung des Redaktors. Ich bin gebeten worden, das ganze Programm „genau so“ abzudrucken. Weil aber unsere Zeitung ein Fortbildungsblatt für unsere Taubstummten sein will, auch in sprachlicher Beziehung, so mußte ich meine Berichtigungen dazu setzen. Zum Schluß erlaube ich mir die Frage: Warum vier Tage für ein bloß zehnjähriges Stiftungsfest?



Briefkasten



E. Fr. in A. Betrag erhalten. Wenn Hörende aus Freundschaft das Blatt für arme Taubstummten bezahlen, so kommt dieses Geld in die allgemeine Subventionskasse, welche von Herrn Lauener, Vorsteher in Münchenbuchsee verwaltet wird. Dieser Kasse werden dann die Abonnementsgelder für Freiabonnements entnommen. Die beschenkten Taubstummten können also nicht wissen, welche einzelne Person ihnen das Blatt umsonst gibt, weil ja alles aus der gleichen Kasse bezahlt wird. — Mit A. W. muß man Mitleid haben, sie kann nichts dafür, wenn sie nicht alles versteht. Im Geiste schwache Leute „dumm“ zu nennen, wäre lieblos, und sich über sie ärgern, noch liebloser. Seien Sie dankbar, daß Sie alles viel besser verstehen können. Herzlicher Gruß!

A. F. in A. Herzlichen Dank für Ihren ausführlichen Brief und Ihr wohl gelungenes, wahrhaft „schulmeisterliches“ Bild! Ich warte auf den passenden Zeitpunkt, um allerwärts öffentliche Werbevorträge zu halten für die Gründung eines schweizerischen Fürsorgevereins für erwachsene Taubstummten. Ich erwarte Sie dann auch auf der Mitgliederliste! Die Zählung der Taub-

stummten hat man leider abgelehnt, der „kompliziertheit“ und somit größeren Kostspieligkeit wegen! Vielleicht besinnt man sich in letzter Stunde eines Besseren.

D. W. in B. Wie oft habe ich gesagt, daß die Anrede „Herr Eugen“ falsch ist, und daß man hier den Geschlechtsnamen (Familiennamen) nennen muß, nicht den Taufnamen!

L. G. in B. Manuskript mit vielem Dank erhalten. Sobald die „Schweizergeschichte“ beendet ist, soll's zum Abdruck kommen. — Nicht das Alter an sich macht weise, sondern die Selbstvervollkommenung. Es gibt sehr törichte Greise und sehr weise Jünglinge, je nach ihrer Charakterbildung!

A. M. R. in D. Ich habe Ihnen schon viel mal gesagt, daß Sie das Blatt nie bezahlen müssen! Warum sprechen Sie immer wieder von Nichtzahlenkönnen? Erst kürzlich schrieb ich, daß alle Taubstummten in den Armenanstalten das Blatt umsonst bekommen.

E. S. in A. Warum ist der „Hausfreund“ von Ihnen zurückgekommen? Sie haben ihn doch bestellt! Und was man bestellt, das soll man auch bezahlen! Erst überlegen, dann handeln!

E. W. in B. Bitte um noch mehr Stoff für das „Bunte Allerlei“. Ist Ihnen das Sammeln schon verleidet? Gruß! — Unterdes erhalten!

E. G. in A. Danke für die feine Ausflugskarte. Hoffentlich war auch das Wetter fein!

C. W. in B. Wir hatten damals im Sinne, auch nach B. zu gehen, aber Weg und Zeit paßten uns nicht. Ich bin in der Tat genau mit meinen Papieren und Manuskripten, ich könnte sonst nicht bestehen. Die Briefe Vater A.'s sind zu intim zum Abdruck. Beste Grüße!

Danksagung.

Von zwei ungenannten Leserinnen der Taubstummtenzeitung im Kanton Zürich einen Beitrag von 10 Franken für das Defizit dieses Blattes erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichstem Dank

Eugen Sutermeister.

Zu verkaufen!

Von der „Schweizerischen Taubstummten-Zeitung“ sind noch folgende ungebundene, vollständige Jahrgänge vorrätig:

1. Jahrgang **1907**. Preis Fr. 4.— (weil selten!) Nur ein Jahrgang.

2. Jahrgang **1908**. Sechs Jahrg., jeden zu Fr. 3.—

3. Jahrgang **1909**. Vier Jahrg., jeden zu Fr. 3.—

Gegen Einwendung des Betrages an mich wird der gewünschte Jahrgang dem Besteller sofort zugesandt. E. S.

J. Struchen (gehörlos), **Schneider in Sonceboz** (Bern, Jura), sucht für sofort einen taubstummten Gehilfen. Gute Behandlung, dauernde Stelle.

Fritz Maurer (gehörlos), **Schneidermeister in Bern**, Narbörgergasse 26, sucht für sofort einen taubstummten Gehilfen.

Beilage:

Eine Taubstummtenpredigt v. Direktor G. Kull in Zürich.